Evangelische Kirche in Knielingen

Der ANDERE Gottesdienst am 11.10.2026

Thema: Neue Perspektive: Reich beschenkt!

Biblischer Bezug: Psalm 103

Prediger: Pfarrer Siegfried Weber

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat!
Psalm 103 Vers 2

Ihr Lieben!
Es war vielleicht in den 1960er Jahren. In einem kleinen Dorf wohnt eine ältere Frau. Sie hat kaum das Nötigste zum Leben. Ihr Sohn ist vor Jahren nach Amerika ausgewandert. Regelmäßig schreibt er ihr. Eines Tages erhält die Frau Besuch vom Lehrer im Dorf. Sie zeigt ihm freudig die Briefe ihres Sohnes und auch die hübschen „Bildchen", die der Sohn seinen Briefen beigelegt hat. Es sind zwar immer die gleichen Bilder auf diesen Bildchen, die der Sohn da geschickt hat, aber die alte Frau freut sich daran. „Frau", sagt der Lehrer, „das ist doch Geld! Das sind amerikanische Dollarnoten. Sie sind reich und wissen es gar nicht!"

„Sie sind reich und wissen es gar nicht!" Manchmal denke ich, dass das nicht wenigen Christen passiert – und machmal auch mir. Natürlich nicht im Blick auf Geldscheine, aber im Blick auf das, was Gott uns schenkt! „Reich beschenkt!" heißt unser Thema, und wir wollen uns – vielleicht wieder neu – die Augen öffnen lassen für das, was Gott uns schenkt. Eine neue Perspektive kriegen! Es soll uns ja nicht gehen wie der alten Frau in der Geschichte eben. Ich habe dazu drei Umschläge – die wirklich wertvollen Geschenke sind heutzutage ja in Umschlägen. Fangen wir also an, auszupacken!
Der erste Umschlag: **Leben - Gesundheit - Essen - Beziehungen - Besitz – Beruf - Geld**
Reich beschenkt? Ob wir wirklich so viel schlauer sind wie diese Frau, von der ich eben erzählte? Ich bin sicher: Unzählige Menschen nehmen überhaupt nicht wahr, was ihnen alles geschenkt ist! Sie nehmen das alles so selbstverständlich! Ich erinnere mich an eine ehemalige Klassenkameradin. Annette. Viel weiß ich nicht von ihr, aber das weiß ich: Reich war sie. Zumindest ihr Vater. Als wir eines Abends im

Landschulheim zusammensaßen, sagte sie – und hat mich damit total geärgert: „Geld bedeutet mir nichts." Ihr Reichtum war so selbstverständlich für sie, dass sie ihn überhaupt nicht mehr sehen konnte!
So gehen viele zu viele Menschen mit dem Reichtum um, den Gott in ihr Leben gelegt hat. Sie nehmen ihn absolut selbstverständlich - so, als ob das so sein müsste. Das Leben, die Gesundheit, genug zu essen, Besitz, Beruf, Familie, Freunde – das ist alles so selbstverständlich für sie. Als müsste es so sein. Und erst, wenn etwas plötzlich nicht mehr da ist, merken sie schmerzlich, dass es eben nicht selbstverständlich war.
„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!" So ruft der Psalmbeter David sich selbst und uns im 103. Psalm zu. Er will uns diese neue Perspektive vermitteln.
Ich weiß: Es fällt uns schwer, uns darauf einzulassen. Wir sehen viel schneller und viel deutlicher, was wir nicht haben. Und doch ist es ein Versuch wert, mal diese neue Perspektive einzunehmen. Ganz bewusst zu sehen: Mir ist viel Gutes geschenkt! Damit ich es nicht erst dann schmerzlich merke, wenn ich es nicht mehr habe. Wir sind reich beschenkt! Es gibt jeden Tag eine ganze Menge, für das ich dankbar sein kann! Martin Luther hat vor 500 Jahren in seinem Katechismus versucht, diese Perspektive nahe zu bringen. Er hat es so gesagt – und viele Menschen haben es auswendig gelernt:
„Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat samt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat und noch erhält, dazu Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; dass er mich mit aller Notdurft und Nahrung dieses Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, gegen alle Gefahr beschirmt und vor allem Übel behütet und bewahret; und das alles aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; des alles ich ihm zu danken und zu loben und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. Das ist gewisslich wahr."

Aber lasst uns jetzt in den zweiten Umschlag schauen:
Erlösung, Vergebung, Frieden mit Gott; Gemeinschaft, Führung, Getragen-sein
Wir sind nicht nur mit sichtbaren Gaben reich beschenkt!
In seinem Wort zeigt uns Gott, was uns geschenkt ist, wenn wir im Glauben an Jesus Christus leben und ihm Vertrauen schenken. In Psalm

103 fängt der Psalmbeter David übrigens mit diesen Gaben an. Da heißt es: „Der dir alle deine Sünde vergibt ... der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit.
Der Apostel Paulus greift das auf, wenn er in Römer 5, 1 sagt: *„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus."*
Das ist nicht nur irgendwas theoretisch-abstraktes, das ist etwas, das mein Leben, meinen Alltag hinein bestimmen kann. Das erfahrbar ist. Das ist Gottes Geschenk an Dich, er streckt es Dir hin: Du darfst mit Gott im Frieden sein. Seine Liebe, seine Vergebung – er möchte so gerne, dass Du das erlebst! Dass es Dein Leben prägt.
Denn so kannst Du andern gegenüber offener, barmherziger, großzügiger sein. Du musst keine Angst mehr haben, zu kurz zu kommen. Ich wünsche Dir so sehr, dass Du diese tiefe Geborgenheit erlebst, die Gewissheit, in Gottes Hand zu sein. Und nichts und niemand kann uns da rausreißen. Selbst in schweren Zeiten und in Niederlagen müssen wir nicht verzweifeln, sind wir gehalten. Du kannst das erleben, wenn Du dieses Vertrauen auf Gott wagst. Dann haben nicht mehr die Sorgen und die Probleme das letzte Wort. Du kannst im Gebet Gott sagen: Herr, ich lege dir das alles hin. Komm du mit deinem Frieden! Ich kann es nur für mich sagen: Ja, das ist gar nicht so leicht. Ich hab das auch schon 20 Mal direkt nacheinander gebetet, weil die Sorgen dann doch immer wieder hochkommen wollten. Aber ich habe es eben auch oft erlebt, wie ich innerlich ruhig geworden bin und Gott mir den nächsten Schritt gezeigt hat. Das zu erleben zeigt mir: Ich bin Reich beschenkt!

Jetzt will ich noch den dritten Umschlag öffnen:
Ewiges Leben, Erben Gottes, himmlische Herrlichkeit
Ich weiß: davon zu reden ist in unserer Zeit oft schwer. Die meisten Menschen haben die Hoffnung auf ein Leben nach diesem Leben längst verloren – ich kenne auch genügend Christen, die sich so ganz in dieser Welt eingerichtet haben. Aber wir können nicht von Gottes Reichtum reden, mit dem er uns beschenkt, ohne das in den Blick zu nehmen: In jedem Buch des neuen Testaments steht das im Zentrum: Die Hoffnung, die Gewissheit: Dieses Leben ist nicht alles! Es gibt ein „danach"! Und wenn ich im Glauben mit Jesus verbunden bin, dann darf ich gewiss sein: Ich werde Gottes Herrlichkeit erben. Darauf gehen wir zu! Wie das genau sein wird, weiß ich auch nicht. Aber das glaube ich, darauf

vertraue ich: Es wird gut sein, absolut gut. Mehr als ich mir vorstellen kann. Und das, was uns auf dieser Erde fertig macht, wird nicht mehr sein: Leid, Geschrei, Krankheit, Schmerzen, Tod. Das verspricht uns Gott in seinem Wort.
Wenn diese Hoffnung, diese Gewissheit in mir ist, kann ich wesentlich gelassener hier auf dieser Erde leben. Auch wenn nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen, kann ich ein erfülltes Leben haben. Und vor allem die Perspektive: Da kommt noch was! Das schönste kommt noch. Diese Gewissheit will Gott uns so gerne ins Herz geben. Denn dann sind wir: Reich beschenkt!

„Sie sind reich und wissen es gar nicht!", so sagte der Lehrer zu jener Frau am Anfang. Manchmal bin ich traurig, weil ich denke, dass wir Christen es so ähnlich machen. Wir jammern und klagen, wir sind voller Sorgen, wir erkennen gar nicht, wie reich wir beschenkt sind. Wie anders sähe es in unserem Leben aus, wenn da dieser Geist von Zuversicht, Kraft und Liebe mehr Raum hätte. Es ist fast wie eine Kettenreaktion: Wo wir voll Vertrauen auf Gott leben, erkennen wir, wie reich wir beschenkt sind. Und bekommen dadurch noch viel mehr Zuversicht und Vertrauen: Gott ist da. Ich kann mich ihm anvertrauen. Er geht seinen Weg mit mir.

Gott lädt uns ein, diese Perspektive einzunehmen. Es auszuprobieren. Ganz praktisch, indem wir ganz bewusst der Dankbarkeit und der Zufriedenheit Raum geben. Im Gebet gegenüber Gott. Und ganz praktisch, indem wir viel öfter nicht das sehen, was nicht da ist, sondern das, was uns Gutes geschenkt ist. Ich halte daran fest: Wir sind reich beschenkt! Wie schön, wenn wir es auch wahrnehmen!

Amen.

Lieder: What a beautiful name // Güte von Gott